



Jazz-Projekt im Juli 2013

Jazz-Projekt mit russischen und deutschen Musikern vom 04. - 07. Juli 2013

Ziel unserer Vereinsarbeit ist es, auf möglichst breiter gesellschaftlicher Ebene Verbindungen insbesondere zwischen jüngeren Menschen beider Städte zu ermöglichen. Die Musiksparte bietet hierzu eine herausragende Möglichkeit. Demzufolge hat sich der Vorstand dafür entschieden und eingesetzt, dass Kursker Jazz-Musiker zu der "EXTRA-JAZZ"-Veranstaltung im Zusammenhang mit der Nacht der Industriekultur am 06. Juli 2013 in Witten eingeladen werden. Dieses Projekt ist durch aktive und finanzielle Unterstützung unseres Vereins und insbesondere auch durch Mitarbeit zahlreicher Wittener Organisationen und Gruppen inzwischen auf einem erfolgversprechenden Weg.

Mit dem Projekt kann ein Austausch zwischen Musikern in Witten und Kursk initiiert werden, um eine tiefe und nachhaltige Verbindung auf diesem Kultur-Sektor zu schaffen. Mittelfristig wird eine kooperative Erweiterung dieses Projektes auf zusätzliche Partnerstädte angestrebt, mit dem Ziel eines internationalen Jazz-Festival der Städtepartnerschaften in Witten.

Für die Wittener EXTRA-JAZZ-Veranstaltung konnten zwei Kursker Gruppen eingeladen werden:

Das Duo Leonid Vintskevich und Nick Vintskevich.

Oksana Tschawikina mit dem Sextett ,Accord'.

Im Gegenzug werden Beteiligungen Wittener Jazz-Musiker an Festivals in Kursk angestrebt. Für die in 2014 anstehende 800-Jahr-Feier der Stadt Witten soll die Chance einer Weiterentwicklung dieses Projektes frühzeitig genutzt werden.

Leonid Vintskevich hat mit seiner brillanten Technik und Kreativität und seinen Festivals in Kursk unsere Partnerstadt auch in dieser Musiksparte international bekannt gemacht. Das Duo, Vater und Sohn (Piano und Saxophon), gastiert inzwischen auf internationaler Ebene mit unterschiedlichen Besetzungen.

Oksana Chavykina (Sängerin und Choreographin) hat hier in Witten bereits einen Namen mit ihrem Vocal- Ensemble "Sechster Sinn", einem ausschließlich weiblich besetzten Sextett. Die Weiterentwicklung zu dem gemischten A-Capella-Sextett "Accord" umfasst eigene Arrangements zwischen Jazz und Swing.

Während des Aufenthaltes der Musiker in Witten gab es folgendes Programm:

06. Juli, 18:00 Uhr Haus Witten, Ruhrstraße:

EXTRA-JAZZ (Nacht der Industriekultur).

07. Juli, 19:00 Uhr,

Casa Cuba, Marktstraße

Alphornklänge mit Karibik-Feeling

An gleich drei Spielorten wurden Besucher bei der Extraschicht unterhalten. Musikalische Experimente und Altbewährtes lockten zu den Zechen Nachtigall und Theresia sowie zum Haus Witten

Von Malin Schneider

Industriekultur vom Feinsten: An gleich drei Spielorten der Extraschicht gab es in Witten musikalische Experimente und Altbewährtes zu hören. Auch Kunsthandwerk, Stollenbesichtigungen und Zechenbahnfahrten lockten Besucher an die Ruhr. Eine Nacht – viele sehenswerte Events. An der Zeche Nachtigall, der Zeche Theresia und am Haus Witten wurde die Nacht zum Tage gemacht.

An der Zeche Theresia läutete das junge Blasorchester "Brassel Bande" den Abend mit einer Interpretation auf Tuba und Trompete von "Glück auf, der Steiger kommt" ein. An der kleinen Zeche, von der aus die Besucher auch in die quietschende und ratternde Stollenbahn einsteigen konnten, folgten in der langen Nacht der Industriekultur noch acht weitere Musik-Acts.

Neues Konzept am Haus Witten

Organisiert hatte das Rex Dehnhardt, der mit seiner Band "Klaatxt" selbst auch auf der Bühne stand. Besonderen Wert legte der Keyboarder der Deutsch-Rock Band aber auf den ersten Auftritt von Jungmusiker René Müller, der ebenfalls aufgeregt dem Abend entgegenblickte: "Es ist schon stark, wenn man am Anfang seiner Musikerkarriere direkt auf der Extraschicht spielen darf." Doch auch die anderen Gruppen wie "Monday Blues" und "La Pestilence" ließen keine Langeweile auf der kleinen Bühne aufkommen.

Am Haus Witten füllten sechs Jazzbands den ganzen Abend mit ruhigen und melodischen Klängen – ein völlig neues und unerprobtes Konzept, so Hans-Werner Tata vom Kulturbüro Witten. "Wir haben uns einfach auf unsere relaxte Atmosphäre verlassen und das mit der Jazzmusik gewagt."

Echo spielt im Steinbruch mit

Und wer wagt, gewinnt – vor allem eingefleischte Jazzfans genossen den Abend in dem gemütlichen Innenhof. Besonderer Raum wurde



Maria und Joyce posieren am Haus Witten, wo die junge Jazz-Szene aus NRW zur Extraschicht aufspielte.

FOTOS: INGO OTTO

"Junge Szene Ruhr" bestimmt die Extraschicht 2013

■ An 50 Spielorten konnten bei der Nacht der Industriekultur 450 Events besucht werden. Neben Witten waren Städte von Duisburg bis Dortmund mit von der Partie. Insgesamt verwandelten 25 Städte die Nacht in ein musikalisches und kulturelles Fest. Extraschicht war die "Junge Szene Ruhr", dem in Witten unter anderem mit der progressiven Rockband "The Crossheads" Rechnung getragen wurde. Die Bochumer Gruppe spielt seit 2010 Pop, Rock und Alternatives.

der Band "Akkord" eingeräumt, die – extra aus Russland angereist – gleich zwei Auftritte an diesem Abend hatten.

Ein weiteres Highlight gab es im Steinbruch der Zeche Nachtigall auf die Ohren – und unter die Haut. Auf vier übermannshohen Alphörnern spielten "Alphorn-Virtuos" nicht nur mit den satten, vibrierenden Klängen aus ihren Instrumenten, sondern auch mit dem Echo, das sich in dem Steinbruch ausbreitete. Fast schien es, als stünde im Gebüsch hinter der Lichtung ein weiterer Bläser, der den Tönen der vier



Sängerinnen der extra aus Russland angereisten Jazz-Band Akkord.

Musikanten antwortete.

Wer neben den vielen kulturellen und künstlerischen Angeboten auch seinen Wissensdurst bedienen wollte, konnte dies am Stand des Geologischen Dienstes tun, wo Dr. Gerhard Milbert über die Klimageschichte unserer Region aufklärte: "Im Tertiär und in der Kreidezeit war das Ruhrgebiet subtropisch. Hier gab es ein flaches Meer wie in der Karibik." Also Palmen und Sandstrand, wo sich heute Zechen und Kohle befinden? Das Wetter an diesem Abend ließ zumindest erahnen, wie man damals gelebt hätte.